

PJ-Evaluation

Herbst 2014 - Frühjahr 2015

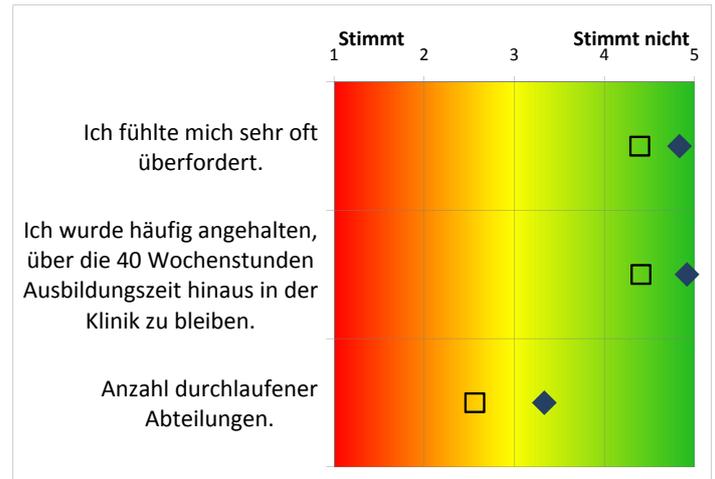
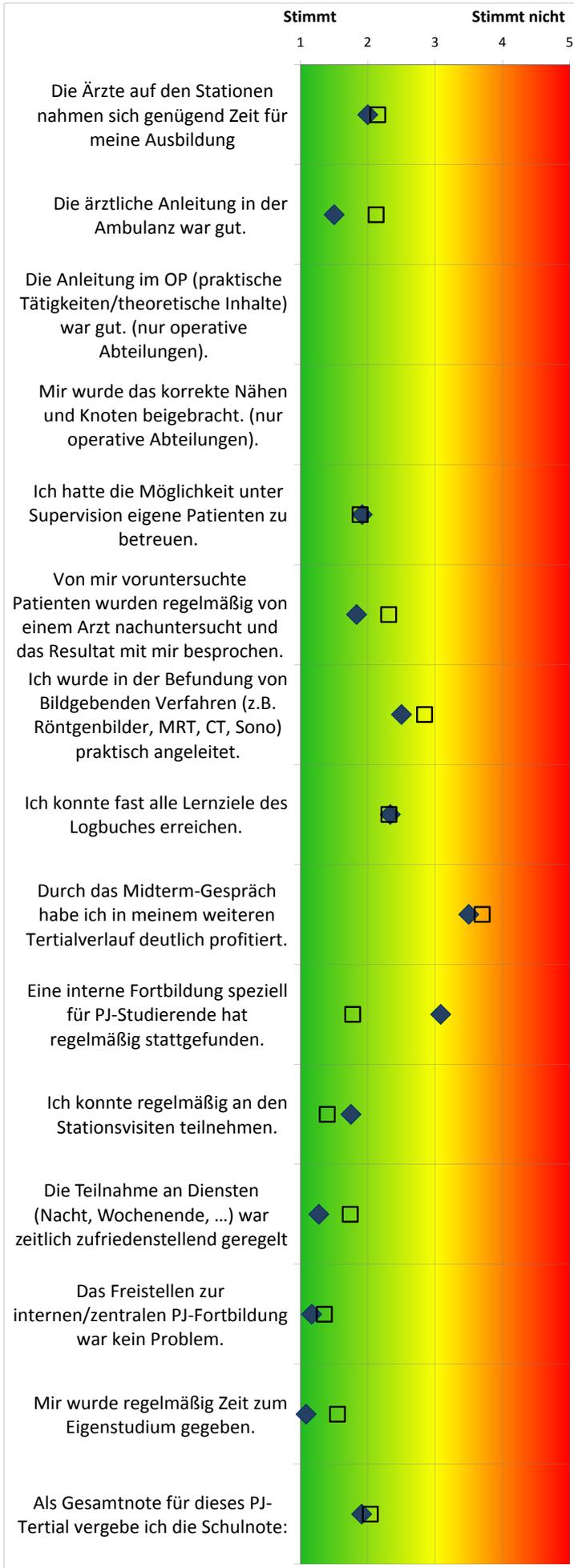
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

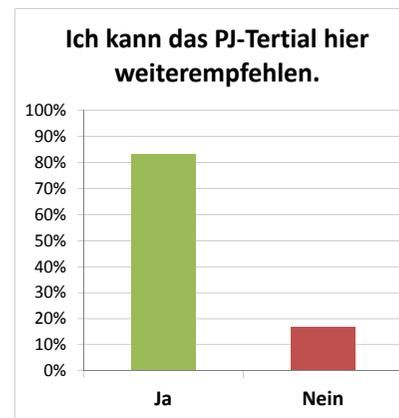
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- ◻ Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 12

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	super nette Ärzte (+Chef); man darf viel eigenständig arbeiten, aber auch immer nachfragen; super Stimmung	Ambulanz; Funktionsabteilungen= Sono-Abdomen, Echo	-	mehr Seminare
Student 2	super nettes Ärzteteam inkl. Chef, flache Hierarchien ->man wird direkt integriert, alle nehmen sich Zeit und erklären viel, man darf sehr viel praktisch machen	super Stimmung und große Hilfsbereitschaft, viel Teaching, viel selbstverantwortliches eigenes Handeln, große Freiheiten: man darf jederzeit zu interessanten Untersuchungen/Therapien	-	-
Student 3	-	gute Stimmung im Ärzteteam; Zeit in der Ambulanz	viel Blutabnehmen auf den Stationen, teilweise war dadurch auch die Teilnahme an der Visite nicht möglich	regelmäßige PJ-Fortbildung; Visite sollte höher gestellt sein als Blutabnehmen
Student 4	man bei Interesse viel lernen kann, ohne das Gefühl zu haben, eine halbe Arztstelle ersetzen zu müssen. Gute Lern- und Gedeihatmosphäre	Aufgeschlossenheit aller Krankenhausmitarbeiter. Eigenverantwortliches Arbeiten in der Ambulanz. Souveränes Auftreten von Prof. Baer	zu viele Blutabnahmen	Blutabnahmen sollten von Assistenzärzten oder Schwestern mitgetragen werden
Student 5	sehr nettes Team; ich viel gelernt habe	sehr nettes Ärzteteam; Assistenzärzte/OA bemühen sich sehr, dass man was mitnimmt! Rotation in viele Bereiche/ Funktionen/ Stationen.	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Nein:	nette Ärzte	nur Blutentnahmen; max. 10 Visiten in 4 Monaten mitgemacht, da man oft zum Blut abnehmen geschickt wurde	mehr Zeit für Studenten; weniger Blutentnahmen; viel Ambulanz-Zeit
Student 7	Nein: Ich habe kaum etwas gelernt - Stationsärzte haben sich nicht um Lehre gekümmert, nur in der Ambulanz hat man etwas gelernt und konnte Patienten untersuchen	Nettes Haus, nettes Team	Etwas gelernt hat man nur in der Ambulanz. Auf Station saß man nach den Blutentnahmen hauptsächlich im Arztzimmer ohne Aufgabe	Mehr Lehre!
Student 8	breites Aufgabenspektrum, gute Betreuung, freundliches Team, freie Tertialgestaltung nach eigenen Interessen	-	-	Bekleidung zur Verfügung stellen; kostenlose Verpflegung in der Cafeteria
Student 9	-	ärztliche Betreuung; Zeitmanagement + Organisation; Arbeitsklima	-	-
Student 10	Die meisten Ärzte sehr nett sind und man auf Nachfrage alles erklärt bekommt. Außerdem ist die Diensterteilung sehr flexibel	-	Einige Ärzte (wenige!) waren nicht daran interessiert, etwas zu lehren.	Vielleicht könnte man den interessierten Ärzten die Pjler für die ersten Wochen zuweisen. Bis dann weiß man, wen man was fragen kann.
Student 11	man in einem relativ kleinen Haus viel voneinander lernt, super Teamarbeit kennenlernt, Teil des Teams werden kann, alle vorhandenen Stationen, Intensiv und Ambulanz durchlaufen kann, auf die Wünsche des Pjlers eingegangen wird, man nimmt trotzdem häufig Blut ab	Teamarbeit, Besprechungen im Arztzimmer, freie + flexible Rotationsmöglichkeit	Wäre gerne noch häufiger in der Funktion gewesen (Zeitproblematik durch Blutabnahmen)	Mehr Möglichkeiten Sonos zu machen/lernen/angeleitet werden